

# INSTITUT FÜR NIEDERDEUTSCHE SPRACHE

## JAHRESBERICHT 2003

**STATUS**

**ARBEITSWEISE**

**TÄTIGKEITSFELD**

**ORGANISATIONSFORM**

**FINANZIERUNG**

**MITGLIEDER**

**BEITRÄGE**

**ORGANE**

**HAUSHALT**

**PERSONAL**

**GEBÄUDE**

**AUSSTATTUNG**

**MEDIENBESTAND**

**BIBLIOTHEK**

**ARCHIVE**

**DATENDOKUMENTATION**

**SAMMLUNGEN**

**ÖFFENTLICHKEITS- UND PRESSEARBEIT**

**HOME PAGE**

**DIENSTLEISTUNGSÜBERSICHT**

**BUNDESRAT FÜR NIEDERDEUTSCH**

**PROJEKTE**

**PUBLIKATIONEN**

**VORTRÄGE**

**VERÖFFENTLICHUNGEN**

Dat Institut för nedderdüütsch Spraak (INS) is för allens dor, wat plattdüütsch heet: för de Spraak sülvst, för allens, wat dor an Literatur un Kultur mit tohöört: Platt an de Scholen un in't Theater, Platt in de Kark, in't Blatt oder in't Fernseh. Un dat överall dor, wo de Lüüd Platt snackt.

Dat INS sett sik för dat Plattdüütsche in, wo't man jichtens geiht. Dat steiht praat för all Lüüd, mit Raat un mit Hölp.

Dat INS sammelt allens tohoop, wat in un över Platt to griepen is: Böker, Tiet-schriften, CDs un anners wat. So giff dat bi't INS 'n grote Bibliothek un 'n Archiv. Dat INS giff Bökers rut, dat mehr Lüüd mehr över Platt to weten kriegt.

Dat INS höllt 'n Oog dorop, woans de Staat sik för dat Plattdüütsche insett. Un dat bi'n Europa-Raat, de Bundesregeern, de enkelten Bundeslänner. Bi't INS föhrt se de Geschäften vun den Bundesraat för Nedderdüütsch.

Dat INS giff dat vun 1974 op an. Dat is inricht vun 'n Vereen, dat meiste Geld för de Arbeit stüert Schleswig-Holsteen, Hamborg, Neddersassen un Bremen to; de Landschaftsverband Westfalen-Lippe giff ok wat.

**Status:** Das Institut für niederdeutsche Sprache (INS) ist die einzige überregionale und unabhängige Einrichtung zur Förderung und Dokumentation niederdeutscher Sprache und Kultur.

**Arbeitsweise:** Das INS arbeitet auf wissenschaftlicher Grundlage.

**Tätigkeitsfeld:** Das Tätigkeitsfeld des INS gilt allen Aspekten der niederdeutschen Sprachkultur. Diese werden in Dokumentation und Analyse sowie Dienstleistung und kooperativer Vernetzung wahrgenommen. Fakten und Fragen zum gesellschaftlichen Status des Niederdeutschen in einer zumindest bilingualen Gegenwartsgesellschaft werden durch die Mitarbeiter u. a. durch Vorträge und fachwissenschaftliche Beiträge kommuniziert. Die Arbeits- und Forschungsergebnisse stehen der Öffentlichkeit zur Verfügung.

Zum Tätigkeitsfeld des INS gehört auch die Interessensvertretung niederdeutscher Sprachbelange auf den Ebenen der nationalen wie europäischen Sprachenpolitik.

Das INS übernimmt für den regionalsprachlichen Kulturbereich eine doppelte Brückenfunktion:

- Als Einrichtung des Wissenschaftstransfers vermittelt es zwischen der philologischen Forschung und dem praktischen sprach- und kulturpflegerischen Engagement von Personen und Organisationen.
- Als Kultureinrichtung versucht es einerseits, die Voraussetzungen und Bedingungen des Sprachgebrauchs im allgemeinen Prozess des Sprachwandels produktiv mitzugestalten und andererseits darauf hinzuwirken, dass die sprach- und kulturpolitischen Interessen der Sprachnutzer bei jenen Instanzen und Institutionen, die auf Landes- und Bundesebene bzw. in Europa mit Sprachplanung und -politik befasst sind, entsprechend Berücksichtigung finden.

Das INS hält für die Nutzer der Regionalsprache eine umfangreiche Fachbibliothek und diverse Archive, Sammlungen und elektronische Datendokumentationen vor. Die Schriftenreihen des INS werden im Kommissionsverlag Schuster, Leer, herausgegeben. Unter der Adresse [www.ins-bremen.de](http://www.ins-bremen.de) ist das INS im Internet mit verschiedenen Informations- und Serviceangeboten, u.a. einem Bibliothekskatalog, präsent. Die Bücher des INS können online bestellt werden. Unter der Adresse [ins@ins-bremen.de](mailto:ins@ins-bremen.de) ist das INS per E-Mail erreichbar. Die INS-Presse, der aktuelle Presseedienst des INS, wird an die Redaktionen von Print- und Funk-Medien versandt ([www.ins-presse.de](http://www.ins-presse.de)).

**Organisationsform:** Der juristischen Form nach ist das INS privatrechtlich organisiert. Dem „Institut für niederdeutsche Sprache e. V.“ gehören einschlägig interessierte und tätige Personen und Institutionen aus dem gesamten niederdeutschen Sprachraum an. Seine Tätigkeit aufgenommen hat das INS am 2. Januar 1974.

**Finanzierung:** Seiner überregionalen Aufgabenstellung entspricht die *Finanzierung* des INS, das im Wege einer Fehlbedarfszuweisung staatlich gefördert wird. Die Gesamtfinanzierung setzt sich zusammen aus:

- der institutionellen Förderung durch die Bundesländer Schleswig-Holstein, Hamburg, Niedersachsen und Bremen (Anteile nach dem ‚Königsteiner Schlüssel‘ gemäß einer Verwaltungsvereinbarung),
- einem institutionellen Förderzuschuss (Festbetrag) des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe,
- Eigenmitteln (Mitgliedsbeiträge, Verkaufserlöse),
- Drittmitteln (Projektmittel, Spenden).

**Mitglieder:**

Der Verein *Institut für niederdeutsche Sprache e. V.* hatte am 31.12.2003:

- Einzelmitglieder: 144 Mitgliederbewegung: Abgänge: 6, Zugänge: 5
- korporative Mitglieder: 87

**Beiträge:**

- Einzelmitglieder: 20 €
- korporative Mitglieder: 30 €

**Organe:**

- Vorstand: Vorsitzender: Prof. Dr. H. Niebaum, Osnabrück/Groningen  
Stellvertreter: Pastor i. R. Dr. H. Kröger, Soltau  
Schatzmeister: Filialdirektor E.-L. Neuenkirchen, Bremen  
Schriftführer: Rektor H. von Eitzen, Hamburg  
Beisitzer: Rektor a. D. L. Heinz, Neumünster
- Beirat Vorsitzender: H. Frese, Lüneburg  
(maximal 20 Personen)
- Geschäftsführung: Dr. U.-T. Lesle  
Dr. R. Goltz  
Dr. F. Möller

Für das Geschäftsjahr 2003 wurde Dr. Lesle als Sprecher der Geschäftsführung bestellt.

Die Jahresmitgliederversammlung fand am 24.05.2003 im Studio-Theater der Niederdeutschen Bühne Neumünster statt. Der Vorstand tagte 2003 viermal.

**Haushalt:** Das Eingehen auf aktuelle Entwicklungen in der Förderung der Regionalsprache ist aufgrund der gegenwärtigen Budgetierung nicht im notwendigen Maße möglich. Insgesamt ist der Etat des INS zu knapp bemessen, um bei der Arbeit mehr als den status quo aufrechtzuerhalten. Mit anderen Worten: Der dem INS zugewilligte Haushalt reicht kaum noch aus, die satzungsgemäßen Aufgaben zu erfüllen, von zusätzlichen Anforderungen, wie sie sich aus sprachpolitischen Neuorientierungen ergeben, ganz zu schweigen. Seit nunmehr 30 Jahren wird mit einem Personalkontin-



Die Haushaltsentwicklung für das Jahr 2004 muss als dramatisch bezeichnet werden. Mit Schreiben vom 19.11.2003 wurden die Länderzuweisungen für den Haushalt 2004 von der senatorischen Behörde auf 280.000 Euro budgetiert. Somit müssen bei den Sachkosten rund 19.000 Euro eingespart werden. Diese Vorgabe wird einschneidende Folgen haben, die sich auf die Arbeit am INS unmittelbar auswirken werden. Mit der Verabschiedung des Bremer Doppelhaushalts 2004/2005 ist im April 2004 zu rechnen.

Gegenüber bundespolitischen Instanzen vertritt das INS nachdrücklich den Standpunkt, dass mit der Ratifizierung der „Europäischen Charta der Regional- oder Minderheitensprachen“ die Förderung der Regionalsprache Niederdeutsch zu einer gesamtstaatlichen Aufgabe geworden ist, die nicht kostenneutral erfüllt werden kann. So muss die Anbindung der Geschäftsführung des „Bundesrates für Niederdeutsch“ beim INS auf eine verlässliche finanzielle Grundlage gestellt werden. Ohne die institutionelle Anbindung an das INS wäre dies Organ nicht geschäftsfähig. Die demokratisch legitimierte Vertretung des Niederdeutschen auf nationaler und internationaler Ebene ist politisch gewollt. Deswegen stehen Bund und Länder in der Verantwortung, wenn es um die Arbeitsfähigkeit dieser Einrichtung und damit um die personelle und finanzielle Ausstattung geht.

**Personal:** Am INS waren im Geschäftsjahr 2003 beschäftigt

in den vier etatisierten Vollzeitstellen:

- Geschäftsführung Dr. Reinhard Goltz  
Dr. Ulf-Thomas Lesle  
Dr. Frerk Möller
- Sekretariat Gundula Cohrs

stundenweise gegen Entgelt:

- Bibliothekskraft: Wolfgang Müns M.A.  
(geringfügige Beschäftigung)
- Projektmitarbeiter: Wolfgang Müns M.A.  
Projekt „Förderung niederdeutscher Sprache und Kultur in Mecklenburg-Vorpommern“ (Projektmittel des Bundeslandes Mecklenburg-Vorpommern)
- Projektmitarbeiter: Hans Heinrich Schöling, Sparkassenangestellter i. R.  
Projekt EDV-Aufnahme Zeitungsdokumentation (ehrenamtlich)
- Reinigungskraft (geringfügige Beschäftigung)

**Gebäude:** Das INS befindet sich am traditionellen Standort im Bremer Schnoor in einer ebenso auskömmlichen wie ansehnlichen räumlichen Situation. Den am Niederdeutschen Interessierten, den Bremer Bürgern wie den Touristen weist sich ein offenes Haus, das gerne besucht wird. Täglich werden die „Plattdeutschen Nachrichten“

von Radio Bremen aufbereitet und in einer Vitrine für die Öffentlichkeit zum Aus-  
hang gebracht. Für Bibliotheksbenutzer, Studenten und ehrenamtlich Tätige sind Ar-  
beitsplätze vorhanden. Die Raumreserven für den Zugang bei Büchern und Archiv-  
materialien reichen mittelfristig hin. Bedarfsgerecht sind die räumlichen Vorausset-  
zungen für Besucherkreise, Gremiensitzungen und Tagungen für bis zu maximal 20  
Personen.

Vor dem Hintergrund des stagnierenden Sachmittelstats muss darauf hingewiesen  
werden, dass Instandsetzungsarbeiten nur noch bedingt, Renovierungsarbeiten nicht  
mehr finanzierbar sind.

**Ausstattung:** Das INS ist – nicht zuletzt mit Hilfe von Spenden, Sondermitteln und  
Schenkungen – gegenwärtig technisch so ausgestattet, wie es dem heute üblichen  
Standard entspricht.

Für die dokumentarische Arbeit des INS sind Videorecorder, Diaprojektor oder Bea-  
mer unverzichtbar. Dafür stehen Haushaltsmittel aber ebenso wenig zur Verfügung  
wie für Wartung oder gar Aufrüstung des EDV-Netzes. Wenn das INS in diesem Be-  
reich mit der technischen Entwicklung Schritt halten will, wird es auch künftig auf  
die Unterstützung durch Sponsoren und Spender angewiesen sein.

**Medienbestand:** Die möglichst lückenlose Beschaffung aktueller, auch abgelegener  
Medien in Niederdeutsch und zum Niederdeutschen ist für die Funktion des INS als  
zentraler Auskunft- und Beratungsstelle ebenso notwendig wie der sachgerechte  
Nachweis der Bestände, damit diese möglichst zügig recherchiert werden können.

**Bibliothek:** Der Medienbestand umfasste zum 31.12.2003:

11.298 Titel an Schöner Literatur  
5.898 Titel an Sachliteratur  
754 Ton-/Bildträger.

Der Gesamtbestand beläuft sich z. Zt. auf 17.950 Medieneinheiten.  
Zugänge des Jahres 2003: 1180 Bücher, 37 CDs

Trotz bestehender Lücken vor allem bei der älteren Literatur stellt der Medienbestand  
des INS vermutlich die umfangreichste Spezialbibliothek zur niederdeutschen Spra-  
che und Literatur der letzten 200 Jahre dar. Der Medienbestand ist fast zur Gänze  
elektronisch erfasst und frei recherchierbar. Den Bibliotheksnutzern steht ein Rech-  
ner für die Literatursuche zur Verfügung.

Der Bestand an Ton- und Bildträgern (Schallplatten, Sprach- und Musikkassetten,  
CDs, DVDs, Videos) ist zum überwiegenden Teil ebenfalls im elektronischen Kata-  
log recherchierbar, die Bestände der Bibliothek sind über die Homepage des INS im  
Internet weltweit zugänglich.

Aus finanziellen Gründen ist es bislang zu keinem systematischen Erwerb und Bestandsaufbau von Funk- und Filmmaterialien gekommen, die einen wichtigen Teilbereich des niederdeutschen Kulturschaffens abbilden.

Der Dokumentationsauftrag des INS erfordert es, das prinzipiell kleinräumige Publikationsgeschehen im niederdeutschen Kulturbereich äußerst sorgfältig zu registrieren, weil es sich in Teilen ‚halböffentlich‘ vollzieht. ‚Graue Literatur‘ und singuläre Veröffentlichungen im Eigenverlag machen einen wesentlichen Bestandteil dieses Buchmarktes aus. Für die systematische Bestandsergänzung gerade älterer Literatur ist überdies der Zukauf aus den Angeboten der Fachantiquariate wichtig.

*Bestandsbeschreibung der Sachgebiete im einzelnen (Fortschreibung 2003):*

- Neuniederdeutsche Primärliteratur (ab ca. 1800):  
repräsentativ auch für entlegene Regionen und Textsorten, ergänzungsbedürftig vor allem für die ältere Zeit; Neuanschaffungen aus Kostengründen zur Zeit nicht möglich;
- Bühnenmanuskripte und Funktexte:  
Bühnenmanuskripte nahezu vollständig, Sendemanuskripte vollständig für die Zeit seit 1945;
- Sprachliches Volksgut (Märchen, Sagen, Schwänke, kleine Erzählformen):  
gute Übersicht;
- Kirchenliteratur:  
lückenhaft, aber wichtige Einzelstücke, auch aus älterer Zeit;
- Sammelwerke für den Schulgebrauch:  
nahezu vollständig sowohl für die ältere und neuere Zeit, auch bei Lesebüchern, die überregional oder landschaftsgebunden angelegt sind;
- Noten- und Musikkultur:  
repräsentativ bei Sammlungen traditionell-volkstümlicher Lieder, geringer, eher zufälliger Bestand an Kunstliedern und mehrstimmigen Sätzen;
- Wörterbücher:  
nahezu vollständig, chronologisch wie regional;
- Regiokulturelle Zeitschriften, Jahrbücher, Kalender:  
sehr guter Fundus mit teils kompletten, teils lückenhaften Jahrgängen, empfindliche Lücken bei älteren landschaftlichen Jahrbüchern und Kalendern;
- ‚Graue‘ Literatur:  
lückenhaft, weithin zufälliger Bestand;
- Fachwissenschaftliche Literatur:  
guter Fundus;
- Sekundärliteratur zur niederdeutschen Sprache und Literatur:  
umfassender Bestand mit seltenen Einzeltiteln, ergänzungsbedürftig, Neuanschaffungen zur Zeit aus Kostengründen nicht möglich.

**Archive:** Auf eine systematische archivalische Tätigkeit hat das INS bisher deswegen verzichten müssen, weil die personelle Kapazität dafür nicht ausgereicht hat. Gleich-

wohl gehört es zum Dokumentationsauftrag des INS, solche Archivalien zu sammeln, die regionalkulturelle Bezüge aufweisen. Auch in seiner Funktion als Archiv versteht sich das INS in erster Linie als Dienstleister.

Seit seiner Gründung sind dem INS immer wieder Autographen als Geschenk überlassen worden: schriftliche Nachlässe (darunter wissenschaftliche Aufzeichnungen), Manuskripte und Korrespondenzen. Diese Materialien, wichtige Zeugnisse der sprach- und kulturpflegerischen Arbeit von Einzelpersonen, konnten bisher nur angenommen und gelagert werden. Sie sind weder inventarisiert noch inhaltlich erschlossen. Mithin kann auf diese Dokumente, die sich insbesondere für heimatkundliche und wissenschaftliche Forschungen eignen, nicht zugegriffen werden. Dieser Rückstand lässt sich nur aufarbeiten, wenn das Personal um einen Mitarbeiter mit entsprechenden Kenntnissen aufgestockt wird.

In den letzten Jahren sind schriftliche Nachlässe niederdeutscher Autoren vermehrt anderen Einrichtungen übergeben worden. Es ist eine wichtige Zukunftsaufgabe, dem INS als einem Ort archivalischer Dokumentation ein klares Profil zu geben und dafür Sorge zu tragen, dass es mehr als bisher in dieser Funktion auch wahrgenommen wird.

Aus einer der Sammeltätigkeiten am INS ist im Laufe der Jahre ein Spezialarchiv entstanden, das nicht nur dokumentarischen Wert hat, sondern sich darüber hinaus für jeweils aktuelle Auskunfts- und Beratungstätigkeit als außerordentlich bedarfsgerecht darstellt:

- Im Archiv *Niederdeutsches Theater* fügen sich die überwiegend zur ‚grauen‘ Literatur gehörenden Spielzeitvorschauen, Besetzungszettel, Programmhefte, Bühnenbund-Mitteilungen, Vereins- und Festschriften etc. zu einem selbständigen Materialfundus. Zusammen mit den Bühnenmanuskripten im Bestand der Bibliothek, den Aufführungsbesprechungen der Datendokumentation *Presseartikel*, der Sekundärliteratur zum niederdeutschen Theater sowie den Ur- und Erstaufführungsdaten plattdeutscher Stücke in der Datenbank *Autorenbiobibliographie* bildet dieses Spezialarchiv eine umfassende Dokumentation der Entwicklung und Praxis des Niederdeutsch-Theaters im 20. Jahrhundert. Dieser Fundus dürfte Art und Umfang nach einzigartig sein.

**Datendokumentation:** Im Zuge der gravierenden Veränderungen auf dem Gebiet des Informationsmanagements sind beim INS die Grenzen zwischen konventionellen bibliothekarischen Sammel- und Ordnungsmethoden und den Verfahren elektronischer Datendokumentation zwangsläufig fließend geworden.

Aus etlichen Sammlungen, die während der langjährigen Informationstätigkeit angelegt wurden, sind inzwischen elektronische Datendokumentationen für verschiedene Informationsbereiche hervorgegangen. Diese Daten bedürfen des kontinuierlichen Ausbaus und der Pflege. Diese Arbeit kann aufgrund der begrenzten Kapazitäten bisher nur völlig unzureichend beiläufig miterledigt werden. Deswegen stellen

sich die Ausbau- und somit auch Nutzungsgrade dieser Datenbanken im einzelnen höchst unterschiedlich dar.

- Nachdem Zeitungsartikel jahrzehntelang gesammelt und lediglich grob sortiert wurden, konnte 1998/99 der Grundstein für die Datendokumentation *Presseartikel in und über Niederdeutsch* gelegt werden. Von Mitte 2000 an wird die Datenbank von einem Ruheständler ehrenamtlich ansatzweise kontinuierlich um die Neuzugänge des Ausschnittdienstes ergänzt. Diese Datendokumentation, die nach bestimmten Suchbegriffen recherchierbar ist, erlaubt Einblicke insbesondere in die medialen Funktionen des Niederdeutschen. Ohne zusätzliche personelle und finanzielle Mittel kann diese wichtige Ausschnittsammlung, deren Umfang gerade in den letzten anderthalb Jahrzehnten stark angewachsen ist, nicht rückläufig erschlossen werden. Der aktuelle Bezug ist aus Kostengründen zur Zeit eingestellt.
- Die *Bio-Bibliographie zur niederdeutschen Literatur bzw. Kultur des 19. und 20. Jahrhunderts (Autorenbiobibliographie)* ist als biobibliographische Datendokumentation ein zentrales Suchinstrument, und für die Auskunftstätigkeit des INS von entscheidender Bedeutung. Es handelt sich dabei um eine grundlegende Dokumentation zur neueren niederdeutschen Literatur- und Kulturgeschichte. In dieser Datenbank sind detaillierte Angaben zu Leben, Werk und Wirkung (Sekundärliteratur) sowie Ur- und Erstaufführungsdaten der dramatischen Literatur von mehreren tausend Autoren verzeichnet. Beteiligte Urheber (Übersetzer, Bearbeiter, Komponisten) sind ebenso recherchierbar wie Rezensionen in den Fachperiodika. Elektronische Suchoptionen ermöglichen darüber hinaus gezielte statistische Auswertungen.

#### Sammlungen:

- Der Bestand der kontinuierlich gesammelten *Examensarbeiten* (Seminar-, Diplom- und Staatsexamensarbeiten, Magisterarbeiten und Dissertationen aus dem Fachgebiet der Niederdeutschen Philologie) umfasste am 31.12.2003 insgesamt 206 Titel. Vielfach handelt es sich dabei um unveröffentlicht gebliebene Studien, an deren Entstehen das INS sowohl beratend als auch mit Hinweisen und Materialien etc. beteiligt gewesen ist. Da diese Arbeiten in den Medienbestand integriert sind, können sie sowohl hausintern als auch im Onlinekatalog recherchiert werden. Diese Sammlung, die nur im INS zur Verfügung steht, stellt einen wichtigen Fundus dar und wird stark nachgefragt. Die Hochschullehrer sind nach wie vor aufgerufen, für die Hergabe von Belegexemplaren Sorge zu tragen.
- Seit ihrer ersten Sendung 1977 werden die von den INS-Mitarbeitern übersetzten und gesprochenen *Plattdeutschen Nachrichten* bei Radio Bremen samt der hochdeutschen Vorlagen gesammelt und chronologisch archiviert. Seit ihrer wochentäglichen Ausstrahlung werden Text und Wortlaut der jeweils jüngsten plattdeutschen Nachrichtensendung auf der Homepage von Radio Bremen ins Netz gestellt und können von dort als Text- und Audiodateien heruntergeladen werden.

Auf Antrag des INS hat die BIRTHLER-Behörde die Akten der Staatssicherheit zu Kontakten zwischen der Niederdeutsch-Szene der DDR und dem INS dem Institut im

Umfang von bislang knapp 2.500 Blatt zur Verfügung gestellt. Sichtung und Auswertung sind derzeit aus Kapazitätsgründen nicht möglich.

Archive, Datendokumentationen und Sammlungen des INS stellen, insgesamt betrachtet, einen einzigartigen Materialfundus dar, der in weiten Teilen elektronisch recherchierbar ist. Allerdings mangelt es an den entscheidenden Ressourcen, um die Archive, Sammlungen und Datenbanken so zu erschließen bzw. pflegen und fortentwickeln zu können, wie es Auftrag und Arbeitsweise des INS gebieten würden.

**Öffentlichkeits- und Pressearbeit:** Das Kultursponsoring der Bremer Unternehmensgruppe „mach was Marketing“ im Schnoor ermöglichte den Entwurf eines überarbeiteten Öffentlichkeitskonzeptes. Homepage und Informationsmaterial des INS wurden in verschiedenen Entwürfen neu gestaltet, ein fundraising-design entwickelt.

Die *INS-Presse*, bisher 12-mal im Jahr jeweils gegen Monatsende erschienen, ist ein aktuell informierender Pressedienst, der ausschließlich für die Medien bestimmt ist. Die *INS-Presse* ist im Internet abrufbar, einschließlich eines Archivs der Jahre 1994-2002. Empfänger sind über 200 Korrespondenten und Redaktionen bundesweit. Die Redaktionen nutzen vielfach diese kommentierende Berichterstattung über Ereignisse und Entwicklungen im Bereich des Niederdeutschen.

Teil der INS-Öffentlichkeitsarbeit ist auch die zweisprachig angelegte *Wanderausstellung Niederdeutsch – eine Sprache stellt sich vor*, die sich mit ihrem komprimierten Informationsangebot zur Sprachgeschichte an breite Besucherschichten wendet und 2003 wieder an verschiedenen Orten Norddeutschlands gezeigt wurde.

**Homepage:** Die Homepage des INS ist ein Ort, wo innovative Informationsmöglichkeiten und die eher herkömmliche Öffentlichkeitsarbeit einen Schnittpunkt bilden. Auf der INS-Homepage stehen den weltweiten Nutzern des Internet orientierende Informationen zum Niederdeutschen zur Verfügung. Zur Netzpräsentation gehört weiterhin der erweiterte *Veranstaltungskalender* des INS unter der eigenen Domain [www.plattkalenner.de](http://www.plattkalenner.de). Die Homepage des INS ist darüber hinaus mit der Netzpräsentation der *INS-Presse* und dem Netzfürer [www.plattnet.de](http://www.plattnet.de) des Zentrums für Niederdeutsch, Ratzeburg, verlinkt. Das Informationsangebot der INS-Homepage wird in Zusammenarbeit mit dem Systembetreuer ständig aktualisiert und fortgeschrieben.

**Dienstleistungsübersicht:** Interessierte aus dem In- und Ausland, Wissenschaftler und Studierende, Journalisten, Vertreter von Autorenvereinigungen, Mitarbeiter der Landschaften und Heimatbünde, Schulklassen sowie andere Interessierte, Gruppen und Einzelpersonen haben 2003 das INS besucht, zu Studienzwecken, um sich beraten zu lassen oder als Bibliotheksbenutzer.

Öffentlichkeitsarbeit im engeren Sinne stellt die zentrale Dienstleistung der *Auskunft* und *Beratung* dar.

- Die Mitarbeiter gaben 2003 wiederum zahlreiche schriftliche und mündliche Auskünfte; sie erstellten Materialsammlungen, recherchierten Suchanfragen und leisteten Hilfe beim sprachlichen Transfer.

- Die Mitarbeiter des INS nahmen 2003 wiederum an zahlreichen *Tagungen* und *Veranstaltungen*, *Zusammenkünften* und *Besprechungen* sowie *Gremiensitzungen* teil. Aus der Fülle dieser Kontakte sind hier beispielhaft aufgeführt: Ausschuss für Niederdeutsch und Friesisch im Schleswig-Holsteinischen Heimatbund, Kiel; Fachgruppe „Niederdeutsch“ im Niedersächsischen Heimatbund, Hannover; Fachstelle „Niederdeutsche Sprachpflege“ im Westfälischen Heimatbund, Münster; „Beirat Niederdeutsch beim Schleswig-Holsteinischen Landtag“, Kiel; „Plattdeutscher Rat“ in Schleswig-Holstein; „Bundesrat für Niederdeutsch“, Bremen; Fachtagungen des Niedersächsischen Heimatbundes „Die Region im Unterricht“; Gemeinsamer Ausschuss „Bildung“ der Länder Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern; Kuratorium „Niederdeutscher Literaturpreis der Stadt Kappeln“, Kiel; Kuratorium zur Vergabe des Fritz-Reuter-Preises der Carl-Toepfer-Stiftung, Hamburg; Kuratorium des „Willy-Beutz-Preises für niederdeutsches Schauspiel“, Oldenburg; Kuratorium „Johannes-Saß-Preis“, Bad Bevensen; Bevensen-Tagung, Bad Bevensen; Kuratorium „Klaus-Groth-Preis“, Heide; „Viöler Jugendtheater-Preis“, Viöl; Jahresversammlungen der Literaturgesellschaften, Tagungen der Heimatbünde von Niedersachsen, Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern und des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe. Die Mitarbeiter des INS sind u.a. im Verein für niederdeutsche Sprachforschung, in der Klaus-Groth-Gesellschaft und dem Plattdutschen Kring Bremen im Vorstand vertreten.
- Für den *Verein für niederdeutsche Sprachforschung* wurde die Homepage mit der laufenden Bibliographie des Korrespondenzblattes kostenneutral am INS erstellt. Mitarbeiter des INS erstellen für dieses Verzeichnis regelmäßig Teilrubriken und koordinieren die bibliographische Erfassung wissenschaftlicher Werke zum Niederdeutschen.
- *Niederdeutsche Philologie*: Die Situation des Faches Niederdeutsch an den Universitäten wird zunehmend schwieriger. Die Greifswalder Professur wird derzeit von Rostock aus betreut, allein ist auch die Rostocker Professur bereits Verhandlungsgegenstand für einen neu zu gründenden Sonderforschungsbereich. Gegen das Ende des Lehrstuhls in Göttingen haben INS und der Bundesrat mehrfach, bislang vergeblich, interveniert. Pläne, in Oldenburg eine Stiftungs- oder Juniorprofessur einzurichten, sind bislang nicht konkretisiert. Das Mittelelbische Wörterbuch wird trotz vielfältiger Proteste nicht fortgeführt. Die Situation des Faches muß dringend beschrieben und Strategien für eine Bestandssicherung entwickelt werden. In Zusammenarbeit mit dem Verein für niederdeutsche Sprachforschung ist die Vorbereitung von Hochschullehrergesprächen zur Sicherung des Faches geplant.
- Das plattdeutsche *Theater* hat für die norddeutsche Sprachkultur eine herausragende Bedeutung. Das Publikumsinteresse an allen Spielformen in niederdeutscher Sprache ist außerordentlich groß. Die Aufführungen des Plattdeutsch-Theaters stehen weithin stellvertretend für die öffentliche Wahrnehmung des Plattdeutschen als einem sprachkulturell wichtigen Element in Norddeutschland, das eines besonderen Schutzes bedarf. Dieser Sachlage trägt die intensive Beratung und Kooperation des INS mit den Dachorganisationen der Bühnen ebenso wie mit vielen Amateurtheatern Rechnung. Bei der Gestaltung der Spielpläne nie-

derdeutscher Bühnen wird es künftig weiterhin darauf ankommen, Alternativen zu den konventionellen literarischen Traditionslinien zu entwickeln. Es gilt, das Repertoire des plattdeutschen Theaters um solche Schauspiele zu ergänzen, die die traditionelle Ästhetik unter formalen und inhaltlichen Gesichtspunkten erweitern. Das INS wird künftig mehr als bisher kulturtheoretische Aspekte des literatur-sprachlichen Transfers ins Niederdeutsche thematisieren und mit pragmatischen Beispielen Anregungen auch für Übertragungen geben.

In Zusammenhang mit der Krise des traditionsreichen Bremer Waldau-Theaters hat das INS dem Insolvenzverwalter vorgeschlagen, Kompetenzen zu bündeln und tragfähige Konzepte für eine Fortführung des professionellen niederdeutschen Theaters in Bremen zu entwickeln.

**Bundesrat für Niederdeutsch:** Der Bundesrat für Niederdeutsch gilt heute, 1½ Jahre nach seiner Gründung, als feste Instanz der sprachpolitischen Arbeit für das Niederdeutsche. Zwei- bis dreimal im Jahr versammeln sich die Vertreter aus den acht Bundesländern, in denen Plattdeutsch gesprochen wird, im Bremer Institut, das die Geschäftsführung für dieses Gremium übernommen hat. Die Treffen dienen neben der gegenseitigen Information und der Koordination von Aktivitäten vor allem der Organisation einer intensiven Lobby-Arbeit für das Plattdeutsche auf Europa- und Bundesebene.

Ein wichtiges Kontrollinstrument im Zusammenhang mit der europäischen Sprachen-Charta ist der Staatenbericht. Im vergangenen Jahr galt es, die in über 500 Einzelpunkten aufgeführten Angaben zu bewerten und im Bedarfsfall mit dem jeweiligen Bundesland in Kontakt zu treten. Dabei ging es um die Medienarbeit in Brandenburg ebenso wie um die Filmförderung in Bremen oder die Kindergärten in Schleswig-Holstein.

Auf diese Weise begleitet der Bundesrat kritisch den Charta-Prozess. Insgesamt kann von einer zielorientierten und zumeist guten Zusammenarbeit mit den Ländern gesprochen werden. Im Februar 2004 wurde der 2. Staatenbericht in Berlin der Öffentlichkeit vorgestellt.

Im Laufe des vergangenen Jahres hat sich die Differenzierung von Minderheitensprachen auf der einen und Regionalsprachen auf der anderen Seite als ausgesprochen problematisch erwiesen. Während eine Gleichbehandlung etwa im Rahmen der Sprachen-Charta suggeriert wird, zeigt sich, dass die Minderheiten einen wesentlich stärker abgesicherten rechtlichen Status genießen als die Sprecher einer Regionalsprache.

Für eine erfolgreiche politische Arbeit sind Kontakte zu den politischen Instanzen in den Bundesländern und beim Bund unerlässlich. Einen wichtigen Schritt bedeutet die Zusammenarbeit mit dem interfraktionellen Arbeitskreis Niederdeutsch beim Deutschen Bundestag.

**Projekte:** Kurz- und längerfristig angelegte Projekte im Bereich von Sprache und Literatur in Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern machen einen wichtigen Be-

reich der INS-Tätigkeit aus, den es zukunfts- und ressourcenorientiert weiter zu entwickeln gilt.

- *Europäische Kulturhauptstadt/Deutscher Evangelischer Kirchentag*: Im Zusammenhang mit zwei in den Jahren 2009 und 2010 anstehenden Bremer Ereignissen, dem Deutschen Evangelischen Kirchentag sowie, wenn die Bewerbung angenommen wird, der Präsentation Bremens als „Europäische Kulturhauptstadt“, wird sich das INS frühzeitig in die Vorbereitungen einschalten.
- *Kooperation Universität Bremen*: das wissenschaftliche Lehrangebot im Bereich des Niederdeutschen reicht nicht hin. Die Universität Bremen hat ihr grundsätzliches Interesse an einer wissenschaftlichen Kooperation mit dem INS bekundet. Konkret hat der Kanzler der Universität mit der Geschäftsführung des INS erörtert, ob von den Wissenschaftlern des Instituts bis zu drei Lehraufträge je Semester übernommen werden könnten. Diese Lehraufträge sollen im Hauptamt ausgeübt werden, die dafür zur Verfügung stehenden Mittel (ca. 5.500 Euro im Jahr) würden als Kompensation in den Haushalt einfließen und ermöglichen die Schaffung einer (in der Höhe dieses Betrages) anteiligen Bibliothekarsstelle für die Bibliothek des INS. Der Senator für Kultur würde eine solche Kooperation außerordentlich begrüßen und von Seiten des Sitzlandes Bremens eine Zusage unter der Bedingung geben, dass die Entgelte in den Haushalt eingestellt werden. Nunmehr werden Stellungnahmen der weiteren das INS finanzierenden Bundesländer eingeholt. Vor dem Hintergrund der aktuell erheblich reduzierten Möglichkeiten zum Studium der niederdeutschen Philologie (Greifswald, Göttingen, Oldenburg) würde ein Niederdeutsch-Lehrangebot an der Universität Bremen eine deutliche Stärkung des Faches bedeuten. Vorstand und Geschäftsführung des INS verstehen diese Kooperation auch als mittelfristige Möglichkeit, das Fach an der Universität zu etablieren bzw. zu verstetigen.
- Auf Anregung des INS ist die *Bremische Landesverfassung* ins Plattdeutsche übersetzt worden. Der Bremer Autor Carl V. Scholz hat die Übersetzung erarbeitet, auf Empfehlung von MdB Volker Kröning konnte Dr. Ruprecht Großmann für die juristische Supervision gewonnen werden. In einem Festakt wird die „Landesverfaten vun de Free Hansestadt Bremen“ für die Bürger der Stadt an den Präsidenten des Senats der Freien Hansestadt Bremen, Bürgermeister Dr. Henning Scherf, im Mai 2004 anlässlich des 30-jährigen Bestehens des INS übergeben. Mittel für die Drucklegung sind von der Stadt Bremen zur Verfügung gestellt worden. Damit kann auch Bremen neben Schleswig-Holstein, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern und Niedersachsen eine niederdeutsche Landesverfassung vorweisen.
- Abschluss *Preußisches Wörterbuch*: Nach § 96 Bundesvertriebenengesetz besteht die Möglichkeit, beim Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien Mittel für den Abschluss dieses renommierten Wörterbuchprojektes einzuwerben. Diesem Antrag ist Anfang 2004 nachgekommen worden.
- Das Symposium *„Kulturraum und Sprachbilder: Plattdeutsch gestern und morgen“* wird am INS aus Anlass des 100-jährigen Bestehens der Vereinigung Quickborn und des 30-jährigen INS-Jubiläums für Herbst 2004 vorbereitet. Von dieser

eintägigen wissenschaftlichen Tagung, die Geschichte und Perspektiven des niederdeutschen Kulturraumes aus einer Außenperspektive fokussieren wird, sind neue Forschungsimpulse zu erwarten. Die Beiträge sollen 2005 am INS mit einer Publikation dokumentiert werden.

- „*Den Düvel ook! Von den Reizen des Kleinräumigen. Über niederdeutsche Literatur heute*“ ist eine Lesung mit Podiumsdiskussion im Hamburger Lichtwarksaal im Herbst 2004 übertitelt, die das INS für die renommierte Sendereihe *Das literarische Caféhaus* im Kulturprogramm des NDR (Landesfunkhaus Hannover) vorbereitet. Diese öffentliche Veranstaltung findet ebenfalls aus Anlaß des Quickborn/INS-Jubiläums statt und wird vom NDR aufgezeichnet.
- *Wer spricht platt?* Zur Einleitung notwendiger Maßnahmen zum Schutz der Regionalsprache im Sinne der Europäischen Charta für Regional- oder Minderheitensprachen fehlen allenthalben verlässliche Daten zur Anzahl der Nutzer dieser Sprache. Im sprachpolitischen Diskurs werden höchst unterschiedliche Angaben über diese Anzahl gemacht; die Spanne reicht von „mindestens 2,5 Millionen“ bis „8 bis 12 Millionen“. Diese Unwägbarkeiten zum Sprach-Ist sind darauf zurückzuführen, dass die letzte flächendeckende Erhebung in Westdeutschland im Jahr 1984 durchgeführt worden ist. Für die Zeitspanne bis heute ist von einem generellen Rückgang auszugehen, auf der anderen Seite beruht die Sprecherzahl in den neuen Bundesländern Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg und Sachsen-Anhalt bislang auf reinen Schätzungen.

Es ist dringend geboten, valide aktuelle Daten zur gesellschaftlichen Wirklichkeit des Niederdeutschen zu erhalten. Die Kosten für eine repräsentative Studie zum Ist-Stand des Niederdeutschen (Telefoninterview mittels CATI (Computer Assisted Telephone Interviewing)) werden auf rund 55.000 Euro, Publikation inklusive, kalkuliert.

#### Publikationen:

- In 2003 wurden die zugesagten Mittel aus Mecklenburg-Vorpommern für die *Brinckman-Edition* gekürzt. Durch den Tod des Mitherausgebers Jürgen Grambow musste ein Änderungsantrag beim Ministerium gestellt werden, dem zugestimmt wurde. Aufgrund der neuen Arbeitsbedingungen wurde der Zeitrahmen für die Edition erweitert. Im Rahmen der dem INS vom Kultusminister des Landes Mecklenburg-Vorpommern zugesagten projektgebundenen Förderung wurde für 2004 ein Antrag auf Projektmittel in Höhe von 7.669 Euro gestellt. Eine Drucklegung ist erst möglich, wenn die Mittel für 2004 aus Mecklenburg-Vorpommern bewilligt sind.
- Für weitere Lieferungen des *Lexikon niederdeutscher Autoren* konnte das INS bei der Carl-Toepfer-Stiftung, der Paul un Mathilde Bruhn-Stiften sowie der Fehrs-Gilde, Eckernförde, Drittmittel für Personal- und Druckkosten einwerben.
- Um die wachsende Nachfrage nach Lehrmaterialien für den sekundären *Spracherwerb* bedienen zu können, wird weiterhin an einem bedarfsorientierten Konzept für diesen Bereich unter Verwendung des interaktiven plattdeutschen Sprachkur-

ses von G. Kellermann gearbeitet. Es ist vorgesehen, hierfür in 2004 am INS eine Arbeitsgruppe einzusetzen.

#### Vorträge:

Reinhard Goltz:

- Speel mi dat Leed vun't Leven. Festvortrag 75 Jahre Niederdeutsche Bühnenbünde. Lübeck, 31.05.03;
- Plattdeutsch morgen. Plattdeutsche Woche. Buchholz, 21.06.03;
- Leistungskurs Deutsch: Doppelstunde. Niederdeutsch. Heide, 18.09.03;
- Warum Asterix unbedingt Plattdeutsch lernen musste. Mönkeberg, 23.09.03;
- Plattdüütsche Literatur: güstern, vundaag, morgen. Plattdeutsche Tage. Parchim, 27.-28.09.03;
- Riete unner de Eeken, in de Dör un twischen de Tieden. Handwerkliche Heimatpflege und poetische Moderne in der niederdeutschen Lyrik Westfalens seit 1945. Symposium der Augustin Wibbelt-Gesellschaft. Münster, 17.-18.10.03;
- Warum Asterix unbedingt Plattdeutsch lernen musste. Kellinghusen, 12.11.03;
- Grußwort für die niederdeutsche Sprachgruppe anlässlich des 15-jährigen Bestehens der Einrichtung des Amtes eines/r „Beauftragten für Minderheiten ... und Niederdeutsch in Schleswig-Holstein“. Landtag Kiel, 08.12.03;
- Laudatio auf Reimer Bull anlässlich der Verleihung des Dithmarscher Kulturpreises. Heide, 12.12.03;
- Seminar „Plattdüütsch Schrieven“. Rendsburg, 16.01.04;
- Von alten Sachsen, Hansen und Plattdeutschen. Twistringen, 23.03.04;
- Möglichkeiten plattdeutscher Sprach- und Kulturarbeit. Augustfehn, 06.04.04;
- Zu kulturellen Aspekten des Niederdeutschen in der Schule. IQSH-Fortbildungsveranstaltung. Kiel, 14.04.04;
- Klaus Groth. Leben und Werk. Löwenstedt, 18.04.04.

Ulf-Thomas Lesle:

- „Plattdüütsch güstern, vundaag un morgen“. Besuch von Landfrauen aus der Nordheide. INS, 25.02.03;
- „Plattdeutsch und Identität“. Podiumsdiskussion „40 Jahre Plattdüütsch in de Kark“. Loccum, 27.02.03;
- „Aktuelle Aspekte des Plattdeutschen“. „Verdener Runde“. Verden, 24.04.03;
- „Alte und neue sprachliche Identitätssetzungen am Beispiel des Plattdeutschen“. Tagung „Schriftlichkeit und Identität“ des Arbeitskreises für Wirtschafts- und Sozialgeschichte Schleswig-Holsteins. Plön, 31.05.03;
- „Alfred Toepfer – Hamburger Kaufmann und kulturpolitischer Stiftungsmäzen“, im Rahmen der Vortragsreihe „Stiftertätigkeit im 20. Jahrhundert“ im Günter-Grass-Haus. Lübeck, 11.09.03;
- „Die Pluralisierung der Geschichte durch Geschichten“ – Laudatio auf Konrad Hansen am 17.10. anlässlich seines 70. Geburtstags. Schönberg, 17.10.03;

- „Plattdeutsch – eine Sprache stellt sich vor“, Schnoorfreunde im Bremer Presse-Club. Bremen, 27.11.03;
- „Plattdeutsch – wat is dat?“ Wassermühle in Meyenburg, 19.02.04;
- Grußwort anlässlich der Verleihung des Fritz-Reuter-Preises an Prof. F. M. Michelsen. Hamburg, 16.04.04;
- „Plattdeutsch in Geschichte und Gegenwart“. Besuch der Historischen Gesellschaft Bremen im INS, 28.04.04.

Frerk Möller:

- „Plattdüütsch – vun ehrgüstern bit vundag“. Lilienthal 19.03.03;
- „Dat INS in Bremen un annerswo“. Borgfeld 21.05.03;
- „Zum Status des Niederdeutschen“. Bremen, 14.08.03;
- „Plattdüütsch in de Charta – un wat nu?“. Huchting, 26.09.03;
- „Niederdeutsch in den Medien“. Universität Hannover, 27.11.03;
- „Plattdeutsch – eine Sprache stellt sich vor“. Schneverdingen, 06.05.04.

#### Veröffentlichungen:

- *Veranstaltungskalender*: Bearbeitung: Gundula Cohrs.  
Der Veranstaltungskalender ist 2003 regelmäßig im vierteljährlichen Turnus erschienen und steht im Internet unter [www.plattkalenner.de](http://www.plattkalenner.de) Interessierten zur Verfügung.
- *INS-Presse*: Im Februar 2004 wurde die INS-Presse letztmalig von Manfred Haake (Hanseatische Public-Relations GmbH Bremen) redaktionell betreut. Einsparungszwänge machten diese Maßnahme unumgänglich. Die INS-Presse wird nunmehr tagesaktuell als newsletter im INS aufbereitet und unter [www.ins-presse.de](http://www.ins-presse.de) angeboten und kann unter dieser Adresse abonniert bzw. abbestellt werden. Das Archiv des Pressedienstes ist unter derselben Adresse abrufbar.
- *Nahrriichten op Platt*. Nachrichtensendung auf Platt bei Radio Bremen, zweimal wöchentlich übersetzt und gesprochen von Mitarbeitern des INS.

Reinhard Goltz:

- Bericht über das Tagesseminar für niederdeutsche Autoren und Übersetzer „Plattdüütsch schrieven“ am 16. Januar 2004 im Nordkolleg Rendsburg. In: Schleswig-Holstein 4/2004, S. VIII.
- Eine Handvoll visuelle Poesie. In: Quickborn 93 (2003), H. 4, S. 57-59;
- Kraftakt [1 Jahr Bundesrat für Niederdeutsch]. In: Schleswig-Holstein 10/2003, S. VI-VII;
- Plattschapp. In: Schleswig-Holstein 3/2004, S. VII-VIII;
- Reimer Bull zur Ehre. Drei Annäherungen. In: Jahressgabe der Klaus-Groth-Gesellschaft 2004, S. 73-96;
- und Cornelia Nath: Auf dem Abstellgleis. Zur Lage des Niederdeutschen an den Hochschulen. In: Quickborn 94 (2004), H. 1, S. 8-11;

(Mit-)Herausgeberschaft, Redaktion:

- Jahresgabe der Klaus-Groth-Gesellschaft 2004;
- Korrespondenzblatt des Vereins für Niederdeutsche Sprachforschung;
- Preußisches Wörterbuch, Lfg. 1,8 und 1,9;
- Zeitschrift Schleswig-Holstein, Rubrik „Niederdeutsch“ (10 Hefte pro Jahr mit jeweils 8 Seiten); alleinige Zuständigkeit für „Uns’ Moderspraak“ (jeweils 4 Seiten);

Ulf-Thomas Lesle:

- Bühnentage – eine Chronik. In: niederdeutscher Bühnenbund. gemeinsames mitteilungsheft nr. 32 (ausgabe 2003), S. 5-18;
- Grußwort. In: Carl-Toepfer-Stiftung. Fritz-Reuter-Preis 2002. Hamburg 2003, S. 8-10;
- Laudatio auf Konrad Hansen. In: Quickborn 93 (2003), H. 4, S. 20-26;
- Literarisches Übersetzen für das Plattdeutsch-Theater – eine Quadratur des Kreises. In: Die Gattung des Dramatischen im Niederdeutschen heute. Symposium an der Carl-von-Ossietzky-Universität Oldenburg am 6. September 2002. Hrsg. von De Spieker. Heimatbund für niederdeutsche Kultur e. V. Oldenburg 2003, S. 64-82;
- Literarisches Übersetzen ins Plattdeutsche. Navertellen vun Literatuur op Platt. In: Quickborn 93 (2003), H. 1, S. 2-10;

Frerk Möller:

- Niederdeutsch – ein Fach im Spiegel seiner wissenschaftlichen Bibliographie. In: Maik Lehmberg (Hg.): Sprache, Sprechen, Sprichwörter. Festschrift für Dieter Stellmacher zum 65. Geburtstag (= ZDL-Beiheft 126). Stuttgart 2004, S. 139-149;
- Niederdeutsch: das sozio-kulturelle Umfeld. In: Stellmacher, Dieter (Hg.): Niederdeutsche Sprache und Literatur der Gegenwart (= Germanistische Linguistik 175-176). Hildesheim, Zürich, New York 2004, S. 281-358;
- und Ulrike Möller: Jahrbuch für Deutsche und Osteuropäische Volkskunde. Registerband. Marburg: Elwert 2003. 112 S;
- Redaktion „Niederdeutsche Bibliographie“.

Reinhard Goltz, Ulf-Thomas Lesle, Frerk Möller

- De Kulturhauptstadt un de Pannkoken. taz Bremen, 7.4.2004 (<http://www.taz.de/pt/2004/04/07/a0349.nf/text>)
- Im Gespräch: Institut für niederdeutsche Sprache. Leuchtturm der überregionalen Sprachförderung in Bremen. Niedersachsen, Zeitschrift für Kultur, Geschichte, Heimat und Natur seit 1895. 1 (2004), S. 50-51.

Bremen, im Mai 2004

INSTITUT FÜR NIEDERDEUTSCHE SPRACHE  
Geschäftsführung

Dr. Reinhard Goltz

Dr. Ulf-Thomas Lesle

Dr. Frerk Möller